

# Großwetterlage

Januar bis Dezember 2014

erstellt durch die Vorhersage- und Beratungszentrale, Offenbach Ausgabe: 02.02.2016

## **Zonale Zirkulation**

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	н	Dez.	Jahr
Wa	1	а	-	1		3	1	-		-	-	-		5	-	-		1	
Wz	2	Z	4	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		13	
Ws	3	Z	3	6		-	2	1		-	-	-		-	5	-		-	
Ww	4	Z	-	3		4	-	-		-	5	-		-	-	-		-	
W (GT)			7	9	30	7	2	1	10	0	5	0	5	5	5	0	10	14	55
zonale Zirkulat	ion		7	9	30	7	2	1	10	0	5	0	5	5	5	0	10	14	55

### **Gemischte Zirkulation**

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	w	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	s	Sept.	Okt.	Nov.	н	Dez.	Jahr
SWa	5	H+a	-	3		-	-	1		-	-	-		-	11	-		-	
SWz	6	Z	8	11		3	3	5		-	-	-		-	5	3		-	
SW (GT)			8	14	22	3	3	5	11	0	0	0	0	0	16	3	19	0	52
NWa	7	а	ı	ı		3	5	ı		8	-	-		-	-	-		-	
NWz	8	Z	1	1		-	1	1		-	-	3		-	3	-		3	
NW (GT)			0	0	3	3	5	0	8	8	0	3	11	0	3	0	3	3	25
НМ	9	H+a	-	-		3	4	ı		-	-	-		-	-	-		-	
ВМ	10	H+a	-	-		7	ı	ı		-	4	-		-	-	3		3	
HM (GT)			0	0	3	10	4	0	14	0	4	0	4	0	0	3	3	3	24
TM (GT)	11	T+z	-	-	0	-	-	4	4	3	9	-	12	-	-	-	0	-	16
gemischte Zirk	kulation		8	14	28	16	12	9	37	11	13	3	27	0	19	6	25	6	117

### **Meridiane Zirkulation**

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	Н	Dez.	Jahr
Na	12	a	_	-		_	-	-		-	_	_		5	-	-		3	
Nz	13	Z	-	-		-	-	-		_	_	_		_	-	-		_	
HNa	14	а	-	-		-	-	4		_	_	_		_	-	-		_	
HNz	15	T+z	-	-		-	-	-		4	-	6		-	-	-		-	
НВ	16	а	-	-		-	-	-		5	-	-		4	-	-		-	
TrM	17	T+z	-	-		3	-	4		_	-	10		-	-	-		-	
N (GT)		<u>.                                    </u>	0	0	3	3	0	8	11	9	0	16	25	9	0	0	9	3	48
NEa	18	H+a	-	-		-	1	-		-	-	-		-	-	-		-	
NEz	19	T+z	-	-		3	5	6		2	-	-		6	-	-		-	
HFa	20	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		3	3	5		-	
HFz	21	T+z	7	-		-	4	-		-	3	3		-	-	-		-	
HNFa	22	H+a	-	-		-	3	-		-	-	-		-	-	-		_	
HNFz	23	T+z	-	-		-	-	-		-	6	-		4	-	-		-	
SEa	24	H+a	1	-		1	1	-		-	-	-		-	1	5		1	
SEz	25	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		3	-	-		-	
E (GT)			7	0	8	3	12	6	21	2	9	3	14	16	3	10	29	1	72
Sa	26	H+a	-	-		2	1	-		8	-	-		-	4	-		-	
Sz	27	Z	2	5		-	ı	7		-	-	-		-	ı	-		-	
ТВ	28	Z	7	-		-	3	-		-	-	9		-	1	7		-	
TrW	29	Z	-	-		-	-	-		-	4	-		-	ı	7		7	
S (GT)			9	5	21	2	4	7	13	8	4	9	21	0	4	14	18	7	73
meridiane Zirk	ulation		16	5	32	8	16	21	45	19	13	28	60	25	7	24	56	11	193

#### Summe

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	w	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	н	Dez.	Jahr
Übergangs - lage (Tage)			-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0
Σα			0	3	11	18	13	4	35	21	4	0	25	17	18	13	48	8	119
ΣΖ			31	25	79	13	17	27	57	9	27	31	67	13	13	17	43	23	246
ΣΗ			0	3	7	12	8	0	20	8	4	0	12	3	18	13	34	4	73
ΣΤ			7	0	7	6	9	14	29	9	18	19	46	13	0	0	13	0	95

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. Januar	SWz	Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete - mit einer straffen südwestlichen Strömung über
Donnerstag, den 02. Januar	SWz	Mitteleuropa. Eingelagert sind wiederholt Kurzwellentröge, die im Zusammenspiel mit der
Freitag, den 03. Januar	SWz	herangeführten milden, zum Ende hin auch sehr milden Luft zu einem unbeständigen und für die
Samstag, den 04. Januar	SWz	Jahreszeit deutlich zu milden Witterungsabschnitt führen. Lediglich um den 5. herum spaltet sich ein
Sonntag, den 05. Januar	SWz	vom Atlantik kommender Kurzwellentrog über dem westlichen Europa auf, so dass ein Teil davon ins
Montag, den 06. Januar	SWz	Mittelmeer abtropfen kann. Mit Durchzug des verbliebenen Trogrestes fließt vorübergehend erwärmte
Dienstag, den 07. Januar	SWz	Meeresluft polaren Ursprungs in den zentralen Kontinent, die aber bald wieder von subtropischen Luftmassen maritimer Prägung abgelöst wird.
Mittwoch, den 08. Januar	SWz	Editinassen manumer i ragung abgelest wird.
Donnerstag, den 09. Januar	Wz	Die nach wie vor lebhafte Strömung im mitteleuropäischen Bereich nimmt vorübergehend eine rein
Freitag, den 10. Januar	Wz	zonale Ausrichtung ein. Kurze Wellen ziehen in rascher Folge von West nach Ost über den Kontinent
Samstag, den 11. Januar	Wz	hinweg. Zum Ende des Witterungszeitraumes nehmen dann Amplitude und Wellenlänge der Tröge
Sonntag, den 12. Januar	Wz	deutlich zu.
Montag, den 13. Januar	WS	Ein markanter Trog mit großer Amplitude zieht ostwärts über Mitteleuropa hinweg. Eine
Dienstag, den 14. Januar	WS	korrespondierende, weit nach Süden reichende Tiefdruckrinne ist im Bodendruckfeld erkennbar. Dabei
Mittwoch, den 15. Januar	WS	wird vorübergehend Meereskaltluft wetterbestimmend.
Donnerstag, den 16. Januar	ТВ	Über dem Ostatlantik etabliert sich ein markanter, etwa von Island bis zur Iberischen Halbinsel
Freitag, den 17. Januar	ТВ	reichender Trog. Das niedrigste Geopotential und der niedrigste Luftdruck auf Meereshöhe liegt dabei im
Samstag, den 18. Januar	ТВ	Schnitt knapp westlich der Britischen Inseln. Gleichzeitig bildet sich über Nordeuropa ein
Sonntag, den 19. Januar	ТВ	Hochdruckgebiet, das sich in der Folge weiter verstärkt.
Montag, den 20. Januar	HFz	
Dienstag, den 21. Januar	HFz	Das Hochdruckgebiet über Skandinavien dehnt sich weiter aus und reicht schließlich von der Ostsee
Mittwoch, den 22. Januar	HFz	und Fennoskandien über die baltischen Staaten hinweg bis nach Russland. Dabei strömt bodennah kontinental geprägte Kaltluft in den Nordosten Mitteleuropas. Gleichzeitig bleibt der markante Trog über
Donnerstag, den 23. Januar	HFz	dem Ostatlantik und dem angrenzenden Westeuropa zunächst noch bestehen und wandert langsam
Freitag, den 24. Januar	HFz	nach Osten. So entsteht quer über den zentralen Kontinent hinweg eine recht scharfe Luftmassengrenze
Samstag, den 25. Januar	HFz	zwischen Kaltluft im Nordosten und deutlich milderer Luft im Südwesten.
Sonntag, den 26. Januar	HFz	
Montag, den 27. Januar	ТВ	Vom Atlantik zieht ein sich verstärkendes Tief heran, das sich schließlich für einige Tage im Bereich der
Dienstag, den 28. Januar	ТВ	Britischen Inseln festsetzen kann. Dabei bleibt die markante Luftmassengrenze über Mitteleuropa
Mittwoch, den 29. Januar	ТВ	zunächst noch weiter bestehen.
Donnerstag, den 30. Januar	Sz	Zwischen einem Trog über dem westeuropäischen Raum und dem sehr kräftigen Hoch über Osteuropa
Freitag, den 31. Januar	Sz	stellt sich eine eher zyklonal ausgeprägte Südströmung ein.

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Samstag, den 01. Februar	Sz	Der Trog über dem Ostpazifik und dem äußersten Westen Europas wird laufend regeneriert. Auch der
Sonntag, den 02. Februar	Sz	Höhenrücken samt zugehörigen Bodenhoch über Osteuropa bleibt relativ stabil in Lage und Stärke. Die
Montag, den 03. Februar	Sz	aus dieser Druckkonstellation resultierende südliche Strömung über Mitteleuropa trägt meist leicht
Dienstag, den 04. Februar	Sz	zyklonale Züge. Die in der Höhe advehierte Warmluft kann sich aber nicht bis zum Boden durchsetzen,
Mittwoch, den 05. Februar	Sz	besonders im Osten ist es frostig.
Donnerstag, den 06. Februar	SWz	
Freitag, den 07. Februar	SWz	Einer regen Tiefdrucktätigkeit über dem Atlantik und Westeuropa, die der Aktivität eines umfangreichen
Samstag, den 08. Februar	SWz	Troges über weiten Teilen des Nordatlantiks geschuldet ist, steht hohes Geopotential und meist auch
Sonntag, den 09. Februar	SWz	hoher Luftdruck im Bodenniveau über dem östlichen Mittelmeer und Südosteuropa entgegen.
Montag, den 10. Februar	SWz	Dazwischen werden mit vorwiegend südwestlicher Strömung wiederholt kurzwellige Troganteile vom Atlantik her über Südwest- und Westeuropa hinweg nach Mitteleuropa und weiter nach Nordosteuropa
Dienstag, den 11. Februar	SWz	geführt. Dass dabei, wie zum Beispiel um den 11. herum, einzelne Tröge zum Teil bis ins Mittelmeer
Mittwoch, den 12. Februar	SWz	abtropfen, entspricht nicht ganz der Definition der Großwetterlage SWz. Jedoch stellt sich die insgesamt
Donnerstag, den 13. Februar	SWz	zyklonal geprägte Wetterlage mit dem südwestlichen Strömungsmuster nach den Abtropfprozessen so
Freitag, den 14. Februar	SWz	schnell wieder her, dass der recht kurze Zeitraum, den diese Entwicklung in Anspruch nimmt, nicht für
Samstag, den 15. Februar	SWz	die Klassifikation einer separaten GWL ausreicht.
Sonntag, den 16. Februar	SWz	
Montag, den 17. Februar	WS	Sehr weit nach Süden ausgreifende Tröge, die teilweise bis ins Mittelmeer reichen, ziehen langsam von
Dienstag, den 18. Februar	WS	West nach Ost über Europa hinweg. Dabei zeigt sich im Mittel eine westliche Grundströmung, deren
Mittwoch, den 19. Februar	WS	Schwerpunkt im Vergleich zur Westlage Wz recht weit südlich angesiedelt ist. Ausgeprägte
Donnerstag, den 20. Februar	WS	Tiefdruckgebiete sind über Mitteleuropa beim Luftdruck in Erdbodennähe allerdings nicht zu finden,
Freitag, den 21. Februar	WS	lediglich eine schwache Zyklone zieht um den 19. herum von den Britischen Inseln über die Nordsee nach Südskandinavien.
Samstag, den 22. Februar	WS	Hach Suuskahumavien.
Sonntag, den 23. Februar	SWa	Hinter dem letzten durchziehenden Trog, der sich vorübergehend über Südosteuropa einnistet, sorgt ein
Montag, den 24. Februar	SWa	schmaler Keil für Wetterberuhigung. Dabei liegt Mitteleuropa bald auf der Keilrückseite, so dass sich
Dienstag, den 25. Februar	SWa	eine schwache Südwestströmung einstellt.
Mittwoch, den 26. Februar	WW	Vom Atlantik ziehen kurzwellige Tröge auf den Kontinent. Diese werden allerdings von einem kräftigen
Donnerstag, den 27. Februar	WW	Hoch über Russland am Weiterkommen gehindert, so dass die mitgeführten Fronten und wetteraktiven
Freitag, den 28. Februar	WW	Gebiete nicht über das östliche Mitteleuropa hinauskommen.

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung				
Samstag, den 01. März	ww	An der Nordostflanke des Azorenhochs ziehen Randtiefs bzw. deren Frontensysteme auf den Kontinent,				
Sonntag, den 02. März	ww	die sich jedoch aufgrund des persistenten Hochdruckgebietes über Russland auf West-, Süd- und				
Montag, den 03. März	ww	Mitteleuropa beschränken. In der zweiten Nachthälfte zum 5. steigt der Luftdruck in Mitteleuropa				
Dienstag, den 04. März	ww	allmählich.				
Mittwoch, den 05. März	ВМ	Mit dem ins Mittelmeer abgetropften Troganteil steigen über dem Zentraleuropa Geopotential und				
Donnerstag, den 06. März	ВМ	Luftdruck weiter an. So bildet sich zwischen dem Azorenhoch und einem Hoch über Nordrussland eine				
Freitag, den 07. März	ВМ	von Südwest nach Nordost verlaufende Hochdruckbrücke.				
Samstag, den 08. März	НМ	Die nun stärker mäandrierende Frontalzone verlagert sich vorübergehend südwärts und ein langwelliger				
Sonntag, den 09. März	НМ	Trog induziert eine Sturmtiefentwicklung auf dem Nordatlantik. Das Geopotential über dem Kontinent				
Montag, den 10. März	НМ	steigt dann erneut und hält atlantische Frontensysteme auf Distanz.				
Dienstag, den 11. März	ВМ	Nach weiterer Austrogung und Cut-Off-Entwicklung steigen über dem Nordostatlantik und den Britischen				
Mittwoch, den 12. März	ВМ	Inseln Geopotential und Bodenluftdruck, so dass sich nun zonal bis nach Osteuropa und in meridionaler				
Donnerstag, den 13. März	ВМ	Richtung vom Europäischen Nordmeer bis in den Maghreb, eine kaum gestörte Hochdruckzone bilden				
Freitag, den 14. März	ВМ	kann.				
Samstag, den 15. März	NWa	Während über Osteuropa ein ausgedehnter Langwellentrog entsteht, manifestieren sich über dem				
Sonntag, den 16. März	NWa	größten Teil des Nordatlantischen Ozeans hohes Geopotential bzw. hoher Luftdruck. An der				
Montag, den 17. März	NWa	Nordostflanke dieser Hochdruckzone wird Mitteleuropa von Tiefausläufern gestreift.				
Dienstag, den 18. März	Wa	Die mäandrierende Höhenströmung nimmt allmählich eine zonale Orientierung ein. Im Bodenniveau				
Mittwoch, den 19. März	Wa	herrscht von den Azoren bis nach Kleinasien eine nur geringfügig gestörte Hochdruckzone. Die				
Donnerstag, den 20. März	Wa	Frontalzone mit eingelagerten Tiefausläufern liegt etwa nördlich 50°N.				
Freitag, den 21. März	SWz	Im Zusammenhang mit einem langwelligen Trog über dem Nordatlantik übernimmt ein Islandtief mit				
Samstag, den 22. März	SWz	Ausweitungen nach Fennoskandien die Steuerung des Wettergeschehens. Seine Ausläufer überqueren				
Sonntag, den 23. März	SWz	den größten Teil Europas.				
Montag, den 24. März	TrM	Der nordatlantische Höhentrog zieht rasch nach Mitteleuropa und vergrößert seine Amplitude südwärts				
Dienstag, den 25. März	TrM	bis in den zentralen Mittelmerraum. Das Geopotential über Nordeuropa steigt allmählich und für den				
Mittwoch, den 26. März	TrM	größten Teil des Troges beginnt ein Abschnürungsprozess.				
Donnerstag, den 27. März	NEz	Ein Hochdruckgebiet über Fennoskandien hat sich bereits deutlich verstärkt und nach Mittelrussland				
Freitag, den 28. März	NEz	ausgedehnt, bevor auch über dem Nordatlantik der Luftdruck steigt, während über der Südhälfte				
Samstag, den 29. März	NEz	Europas bei meist schwachem Gradienten eher tiefer Luftdruck herrscht.				
Sonntag, den 30. März	Sa	Das Geopotential steigt zunächst über Mitteleuropa leicht an und die über Westeuropa verbliebene,				
Montag, den 31. März	Sa	hoch reichende Kaltluft vereinigt sich mit einem atlantischen Höhentrog.				

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. April	Sa	Im Bodendruckfeld zeigt sich über Mitteleuropa eine flachen Tiefdruckrinne.
Mittwoch, den 02. April	HFz	Ein Hochdruckrücken verharrt über Mitteleuropa und vergrößert später seine Amplitude. Vom Nordmeer
Donnerstag, den 03. April	HFz	bis nach Fennoskandien herrscht, zeitweise gestört, hoher Luftdruck und am Ende manifestiert sich eine
Freitag, den 04. April	HFz	Hochdruckzelle über Osteuropa. Vom atlantischen Trog schnürt sich über der Iberischen Halbinsel ein
Samstag, den 05. April	HFz	Höhentief ab, Mitteleuropa wird von Tiefausläufern gestört.
Sonntag, den 06. April	SWz	An der Vorderseite eines atlantischen Troges, der allmählich ostwärts vorankommt, orientiert sich über
Montag, den 07. April	SWz	West- und Mitteleuropa die Höhenströmung in Südwest-Nordost-Richtung, wobei im Bodenniveau
Dienstag, den 08. April	SWz	Frontensysteme den größten Teil des Kontinents überqueren.
Mittwoch, den 09. April	NWa	Der atlantische Trog zieht unter Vertiefung rasch über Mitteleuropa hinweg und weitet sich südwärts aus.
Donnerstag, den 10. April	NWa	Über Westeuropa steigen Geopotential bzw. Bodenluftdruck, so dass sich eine nordwestliche Strömung
Freitag, den 11. April	NWa	etabliert, die sich durch einen Cut-Off-Prozess über Südosteuropa nur vorübergehend zonalisieren kann.
Samstag, den 12. April	NWa	Am Ende sorgt ein Kaltluftvorstoß über Ostmitteleuropa für eine deutliche Meridionalisierung der
Sonntag, den 13. April	NWa	Strömung.
Montag, den 14. April	НМ	Auch über dem Nordatlantik südlich von Grönland kommt Polarluft äquatorwärts voran, so dass der
Dienstag, den 15. April	НМ	westeuropäische Hochdruckrücken sich verengt, dabei aber seine Amplitude vergrößert. Infolgedessen
Mittwoch, den 16. April	НМ	bildet sich bei den Britischen Inseln eine kräftige Hochdruckzelle, die unter zeitweiliger Verstärkung
Donnerstag, den 17. April	НМ	rasch über die Nordsee und Mitteleuropa hinweg zieht.
Freitag, den 18. April	NEz	Der nachfolgende Trog nebst Frontensystem zieht schnell ostwärts und nach einem erneuten Cut-Off-
Samstag, den 19. April	NEz	Prozess zonalisiert sich die Strömung über Nordeuropa. Später etabliert sich am Boden zwischen dem
Sonntag, den 20. April	NEz	Nordostatlantik und Nordrussland eine mehr oder weniger gestörte Hochdruckzone, während die
Montag, den 21. April	NEz	abgetropften Höhentiefs über großen Teilen des Kontinents Zyklogenesen hervorrufen. Allmählich
Dienstag, den 22. April	NEz	nähert sich vom Nordatlantik ein langwelliger Trog.
Mittwoch, den 23. April	HNFa	Über dem Kontinent wölbt sich ein mächtiger, nordwestwärts gerichteter Hochdruckrücken bis an die
Donnerstag, den 24. April	HNFa	grönländische Küste. Im Bodendruckfeld dominiert ein Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien,
Freitag, den 25. April	HNFa	während Mitteleuropa von teils gewittrigen Störungen beeinflusst wird.
Samstag, den 26. April	ТВ	Während der kontinentale Hochdruckrücken allmählich an Kontur verliert, schnürt sich der Großteil des
Sonntag, den 27. April	ТВ	von Grönland südostwärts verlaufenden Kaltlufttroges ab und zerfällt später in kleinere Zellen, von
Montag, den 28. April	ТВ	denen eine über den Britischen Inseln und Frankreich liegen bleibt.
Dienstag, den 29. April	WS	Mit dem Verschwinden der Höhentiefs stellt sich eine vorwiegend südliche Westlage ein. Stückweise
Mittwoch, den 30. April	WS	zonal verlaufende Frontenzüge trennen polare von gemäßigten Luftmassen.

GWL-Tabelle

Seite: 5

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. Mai	WS	Über dem Nordostatlantik steigen Geopotential bzw. Luftdruck allmählich an.
Freitag, den 02. Mai	HNa	Südöstlich von Island bildet sich eine kräftige Hochdruckzelle, über dem Kontinent kommt polare
Samstag, den 03. Mai	HNa	Meeresluft südwärts voran. Vom Europäischen Nordmeer über die Britischen Inseln bis zum östlichen
Sonntag, den 04. Mai	HNa	Zentralatlantik herrscht kaum gestörter Hochdruckeinfluss. Schließlich zieht der Hochdruckrücken rasch
Montag, den 05. Mai	HNa	über Mitteleuropa hinweg.
Dienstag, den 06. Mai	SWz	Vom Nordatlantik her folgt der nächste Höhentrog, im Bodendruckfeld weitet sich das Tiefdruckgebiet
Mittwoch, den 07. Mai	SWz	südlich von Island unter allmählicher Auffüllung in Richtung Britische Inseln aus. Mitteleuropa liegt in
Donnerstag, den 08. Mai	SWz	einer südwestlichen Strömung und wird zeitweilig von Tiefausläufern überquert. An den beiden letzten
Freitag, den 09. Mai	SWz	Tagen des hier betrachteten Zeitraumes fällt der Bodenluftdruck über Südosteuropa und Strömung wird
Samstag, den 10. Mai	SWz	in West-Ost-Richtung quasi zonal.
Sonntag, den 11. Mai	TrM	Während der ost-/südosteuropäische Trog allmählich verschwindet, kommt über Westeuropa erneut
Montag, den 12. Mai	TrM	hoch reichende Polarluft südwärts voran. So bildet sich ein weiterer Trog, der seine Achse rasch nach
Dienstag, den 13. Mai	TrM	Mitteleuropa schwenkt, im weiteren Verlauf an seiner Rückseite durch Kaltluft regeneriert wird, bevor
Mittwoch, den 14. Mai	TrM	über dem westlichen Balkan ein Cut-Off-Prozess einsetzt.
Donnerstag, den 15. Mai	NEz	Zwischen den Azoren und Skandinavien etabliert sich eine Hochdruckzone, auch der Luftdruck über
Freitag, den 16. Mai	NEz	Mitteleuropa steigt kräftig. Das Balkantief beeinflußt Mitteleuropa z. T. und am Ende zonalisiert sich die
Samstag, den 17. Mai	NEz	Hochdruckbrücke zwischen dem Nordatlantik und Nordrussland.
Sonntag, den 18. Mai	Sz	Von Grönland her kommt hoch reichende Kaltluft südwärts voran, der entstandene Trog sorgt an seiner
Montag, den 19. Mai	Sz	Vorderseite für Zyklogenesen im Bodendruckfeld, vergrößert seine Amplitude rasch und verharrt über
Dienstag, den 20. Mai	Sz	Westeuropa. Im Geopotentialfeld über dem Kontinent überwiegt die Süd-Nord-Komponente. Über
Mittwoch, den 21. Mai	Sz	Mitteleuropa bilden sich Störungen, im Verlaufe werden in Bodennähe warme Festlandsluft und kühle
Donnerstag, den 22. Mai	Sz	Meeresluft durch weitgehend meridional verlaufende, allmählich ostwärts voran kommende
Freitag, den 23. Mai	Sz	Frontensysteme voneinander getrennt. Der südliche Teil des Troges schnürt sich zunächst zeitweise, später deutlich von der Frontalzone ab.
Samstag, den 24. Mai	Sz	opator dodation von der i fortalizatio de.
Sonntag, den 25. Mai	TM	Mit dem Anstieg des Geopotentials verstärkt sich ein Hochdruckgebiet über dem Europäischen
Montag, den 26. Mai	TM	Nordmeer und der Grönlandsee. Der abgeschnürte Höhentiefkomplex über Westeuropa verursacht dort
Dienstag, den 27. Mai	TM	sowie über Mitteleuropa zyklogenetische Prozesse. Die Ausweitung des Nordmeerhochs auf
Mittwoch, den 28. Mai	TM	Skandinavien verstärkt die Luftdruckgegensätze über Mitteleuropa.
Donnerstag, den 29. Mai	NEz	Eine im Seegebiet nördlich der Azoren sowie über Fennoskandien zeitweise leicht gestörte
Freitag, den 30. Mai	NEz	Hochdruckzone erstreckt sich schließlich in weitem Bogen vom mittleren Nordatlantik über West- und
Samstag, den 31. Mai	NEz	Mitteleuropa hinweg bis zur Grönland- sowie Barentssee.

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung				
Sonntag, den 01. Juni	NEz	Große Teile des Kontinents, zunächst West- und Mitteleuropa, später vor allem die Osthälfte, werden				
Montag, den 02. Juni	NEz	zeitweise von Tiefdruckgebieten und deren Frontensystemen beherrscht.				
Dienstag, den 03. Juni	Sa	Ein Höhentrog über dem Nordatlantik vergrößert seine Amplitude in südöstlicher Richtung. An seiner				
Mittwoch, den 04. Juni	Sa	Rückseite wird er zeitweise mit Kaltluft regeneriert, durch Abschnürung bilden sich bis zu drei um den				
Donnerstag, den 05. Juni	Sa	gemeinsamen Mittelpunkt rotierende Tiefdruckzentren mit geschlossenen Isohypsen. Im weiteren				
Freitag, den 06. Juni	Sa	Verlauf löst sich der Höhentiefkomplex von der weit nördlich liegenden Frontalzone und konsolidiert sich				
Samstag, den 07. Juni	Sa	über dem Nordostatlantik. Im Bodenniveau finden sich anfangs mehrere schwächere Zyklonen,				
Sonntag, den 08. Juni	Sa	schließlich lenkt das korrespondierende, markante Zentraltief, bei insgesamt schwachen				
Montag, den 09. Juni	Sa	Luftdruckgegensätzen über dem Kontinent, Tropikluft nach Mitteleuropa. Mit zunehmender Labilisierung dominieren gewittrige Störungen und MCS.				
Dienstag, den 10. Juni	Sa	dominicrem gewittinge otorungen und weed.				
Mittwoch, den 11. Juni	NWa	In der Warmluftmasse über Mitteleuropa herrscht in der mittleren und höheren Atmosphäre bereits				
Donnerstag, den 12. Juni	NWa	hohes Geopotential, bevor sich über Westeuropa ein Rücken aufwölbt und auch im Bodenniveau der				
Freitag, den 13. Juni	NWa	Luftdruck steigt. Schwache Störungen sorgen zeit- und gebietsweise für etwas Niederschlag. Hoch				
Samstag, den 14. Juni	NWa	reichende Kaltluft kommt über Osteuropa südwärts voran.				
Sonntag, den 15. Juni	НВ	Der Hochdruckrücken über Westeuropa wird stromaufwärts von einem Trog über dem Nordatlantik				
Montag, den 16. Juni	НВ	sowie stromabwärts vom osteuropäischen Trog, der außerdem weiter südwestwärts ausgreift,				
Dienstag, den 17. Juni	НВ	eingeschnürt und die Höhenströmung mäandriert stärker. In allen drei Druckgebilden finden in der Höhe				
Mittwoch, den 18. Juni	НВ	zeitweise Abschnürungsprozesse statt. Mitteleuropa wird schließlich von der kräftigen Hochdruckzelle				
Donnerstag, den 19. Juni	НВ	über den Britischen Inseln dominiert.				
Freitag, den 20. Juni	NWa	Das Hochdruckgebiet bei den Britischen Inseln schwächt sich ab und wird rückläufig. Zwischen dem				
Samstag, den 21. Juni	NWa	breiten Hochdruckrücken über dem Nordatlantik und einem Trog mit hochreichender Kaltluft über				
Sonntag, den 22. Juni	NWa	Fennoskandien stellt sich über Mitteleuropa eine nordwestliche Strömung ein, die zunächst nur				
Montag, den 23. Juni	NWa	schwach, am Ende deutlicher von Tiefausläufern gestört wird.				
Dienstag, den 24. Juni	HNz	Der vom Azorenhoch zu den Britischen Inseln gerichtete Hochdruckkeil verschwindet völlig. Im				
Mittwoch, den 25. Juni	HNz	Scheitelbereich des nun eingeschnürten nordatlantischen Hochdruckrückens entsteht im Bodenniveau				
Donnerstag, den 26. Juni	HNz	über dem Nordmeer eine ausgedehnte Hochdruckzelle. Im südlichen Zweig der Frontalzone wird				
Freitag, den 27. Juni	HNz	Mitteleuropa zeitweise von Frontensystemen beeinflußt.				
Samstag, den 28. Juni	TM	Von der Barentssee und Fennoskandien fließt Kaltluft äquatorwärts und bewirkt flache Höhentröge über				
Sonntag, den 29. Juni	TM	West- und Osteuropa. Der westeuropäische Trog schwenkt rasch über Mitteleuropa hinweg und				
Montag, den 30. Juni	TM	induziert am Boden ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet.				

GWL-Tabelle

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung					
Dienstag, den 01. Juli	ВМ	Nachdem anfangs ein weiteres atlantisches Höhentief für eine Zyklogenese im Bereich Biskaya -					
Mittwoch, den 02. Juli	ВМ	Iberische Halbinsel - westliches Mittelmeer sorgt, steigt schließlich das Geopotential, so dass sich					
Donnerstag, den 03. Juli	ВМ	zwischen den Azoren und Südrussland eine Hochdruckbrücke etabliert. Dennoch treten in Mitteleuropa					
Freitag, den 04. Juli	ВМ	zeit- und gebietsweise konvektive Störungen auf.					
Samstag, den 05. Juli	TM	Die Kaltluftmasse zwischen Grönlandsee und Europäischem Nordmeer bricht südwärts aus und formt					
Sonntag, den 06. Juli	TM	einen markanten Trog über Westeuropa, dessen Isohypsen sich rasch abschnüren. Das nunmehr von					
Montag, den 07. Juli	TM	der weit nördlich liegenden Frontalzone unabhängige, ellipsenförmige Höhentief schwenkt seine Achse					
Dienstag, den 08. Juli	TM	etwas ostwärts und induziert im Bodenniveau über Mitteleuropa eine meridional verlaufende					
Mittwoch, den 09. Juli	TM	Tiefdruckrinne mit teils kräftigen Niederschlägen.					
Donnerstag, den 10. Juli	HFz	Während das Höhentief - nunmehr eingebettet in einen langwelligen Trog - unter allmählicher Auffüllung					
Freitag, den 11. Juli	HFz	mit der Trogachse zur Balkanhalbinsel schwenkt, weitet sich die anfänglich zwischen Nordmeer und					
Samstag, den 12. Juli	HFz	Barentssee liegende Hochdruckzone südwärts aufs Festland aus.					
Sonntag, den 13. Juli	WW	Die Höhenströmung orientiert sich über dem Kontinent teilweise zonal und biegt infolge eines					
Montag, den 14. Juli	WW	blockierenden Hochs über Russland scharf nordwärts ab. Atlantische Störungen beeinflussen West-					
Dienstag, den 15. Juli	WW	sowie Mitteleuropa und werden weiter östlich stationär bzw. lösen sich auf. An den beiden letzten Tagen					
Mittwoch, den 16. Juli	WW	greift ein Keil des Azorenhochs ostwärts auf West- und Mitteleuropa über, während der					
Donnerstag, den 17. Juli	WW	Hochdruckeinfluss über Russland allmählich schwindet.					
Freitag, den 18. Juli	TrW	Aus dem Kältereservoir um Grönland gelangt hoch reichende Kaltluft in Richtung Azoren weit südwärts.					
Samstag, den 19. Juli	TrW	Der entstandene Trog schwenkt zunächst langsam über Westeuropa hinweg, bevor über dem					
Sonntag, den 20. Juli	TrW	westlichen Mittelmeer ein Cut-Off-Prozess einsetzt. An der Trogvorderseite finden im Bodenniveau					
Montag, den 21. Juli	TrW	zunächst über West-, später über Mitteleuropa Zyklogenesen statt.					
Dienstag, den 22. Juli	HNFz	Ein zunächst schmaler, in Richtung Skandinavien gerichteter Höhenrücken wird breiter und mächtiger,					
Mittwoch, den 23. Juli	HNFz	so dass sich in seinem Scheitelbereich über dem Europäischen Nordmeer und Fennoskandien in					
Donnerstag, den 24. Juli	HNFz	tieferen Atmosphärenschichten eine ausgedehnte Hochdruckzone etablieren kann. Diese					
Freitag, den 25. Juli	HNFz	Hochdruckzone wird auf ihrer Südflanke von kälterer Luft mit geringerem Geopotential umströmt, die					
Samstag, den 26. Juli	HNFz	über Mitteleuropa konvektive Störungen verursacht und den Kernbereich zeitweise vom subtropischen					
Sonntag, den 27. Juli	HNFz	Hochdruckrücken über Nordafrika trennt.					
Montag, den 28. Juli	ТМ	Während der fennoskandische Hochdruckrücken unter Abschwächung ostwärts abzieht, kommt					
Dienstag, den 29. Juli	TM	gealterte grönländische Polarluft über Westeuropa voran. Innerhalb des entstandenen Troges drif					
Mittwoch, den 30. Juli	ТМ	Höhentief von den Britischen Inseln über Frankreich und Italien hinweg in Richtung Balkan. In					
Donnerstag, den 31. Juli	ТМ	Mitteleuropa finden intensive zyklogenetische Prozesse statt.					

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. August	ТВ	Östlich von Grönland kommt hoch reichende Kaltluft südwärts voran und formiert einen langwelligen
Samstag, den 02. August	ТВ	Trog - in seinem Inneren später ein abgeschlossenes Höhentief - an dessen Vorderseite im
Sonntag, den 03. August	ТВ	Bodenniveau Zyklogenesen bei den Britischen Inseln und über dem Atlantik induziert werden. Zum
Montag, den 04. August	ТВ	Ausgleich steigt das Geopotential über Mitteleuropa leicht an.
Dienstag, den 05. August	HFz	Der mächtige Hochdruckrücken über dem Fennoskandischen Schild und Nordrussland sowie die hoch
Mittwoch, den 06. August	HFz	reichende und gut ausgeprägte Tiefdruckzelle über dem Nordatlantischen Ozean führen in Mitteleuropa
Donnerstag, den 07. August	HFz	kontinentale beziehungsweise maritime Luftmassen zusammen.
Freitag, den 08. August	ТВ	Mit schwindendem Geopotential über Fennoskandien und Nordrussland verbleibt der nordatlantische
Samstag, den 09. August	ТВ	Höhentiefkomplex für Mitteleuropa wetterbestimmend. Insbesondere bei den Britischen Inseln bilden
Sonntag, den 10. August	ТВ	sich bodennah Zyklonen, deren Frontensysteme Mitteleuropa stören. Schließlich wird die Strömung
Montag, den 11. August	TB	deutlich zonaler, das bislang tropfenförmige Höhentief verformt sich demensprechend und erstreckt sich
Dienstag, den 12. August	ТВ	nun vom Nordatlantik bis nach Skandinavien.
Mittwoch, den 13. August	TrM	
Donnerstag, den 14. August	TrM	Sowohl über dem Nordatlantik als auch über Nordrussland und Fennoskandien steigt das Geopotential,
Freitag, den 15. August	TrM	gleichzeitig verschwindet der flache Geopotentialsattel, welcher bis dato das nordatlantische Höhentief
Samstag, den 16. August	TrM	von der weit nördlich gelegenen Frontalzone trennte. Der so entstandene Höhentrog reicht bis in den
Sonntag, den 17. August	TrM	Mittelmeerraum, im Verlaufe wird er mehrmals durch grönländische Polarluft regeneriert, wobei kurzwellige Troganteile durchziehen und seine Hauptachse zwischen SSW und SSE pendelt. Die
Montag, den 18. August	TrM	Hauptmasse der Kaltluft gelangt dabei in südlicher Richtung höchstens bis nach Mitteleuropa und die
Dienstag, den 19. August	TrM	zyklogenetischen Prozesse im unteren Teil der Atmosphäre spielen sich meist im Bereich nördliche
Mittwoch, den 20. August	TrM	Nordsee und südliches Skandinavien ab. Durch Kaltluftadvektion aus nordwestlichen Richtungen
Donnerstag, den 21. August	TrM	herrscht in Mitteleuropa im Bodenniveau bisweilen Hochdruckeinfluss.
Freitag, den 22. August	TrM	
Samstag, den 23. August	NWz	Der mächtige Höhentrog über dem nördlichen Europa dreht seine Achse in Nordwest-Südost-Richtung.
Sonntag, den 24. August	NWz	Ein Keil des Azorenhochs erstreckt sich bis zu den Britischen Inseln, so dass sich in Mitteleuropa eine
Montag, den 25. August	NWz	zeitweise von Tiefausläufern gestörte Nordwestströmung einstellt.
Dienstag, den 26. August	HNz	Sozusagen als Kompensation für eine markante Austrogung über dem Nordatlantischen Ozean, steigt
Mittwoch, den 27. August	HNz	das Geopotential über West- und Nordwesteuropa und im Bodenniveau etabliert sich zwischen den
Donnerstag, den 28. August	HNz	Britischen Inseln, Island und Skandinavien eine Hochdruckzone. Sie wird im Verlaufe durch
Freitag, den 29. August	HNz	Tiefdruckeinfluss von Westen und Osten her abgebaut, kann sich aber am Ende etwas weiter östlich
Samstag, den 30. August	HNz	erneut etablieren. Durch Zyklogenesen über dem Nordatlantik entstandene Tiefausläufer ziehen
Sonntag, den 31. August	HNz	bisweilen über Mitteleuropa hinweg.

**GWL-Tabelle** 

Seite: 5

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung			
Montag, den 01. September	NEz	Ein Trog über Grönland schwenkt seine Achse ostwärts und das korrespondierende Sturmtief verlagert			
Dienstag, den 02. September	NEz	seinen Kern nach Island. Das nordeuropäische Hoch kräftigt sich deutlich über Fennoskandien und Russland. Über dem Nordatlantik steigt der Luftdruck allmählich, so dass sich bis nach Russland eine Hochdruckzone etabliert. Aus dem Trog bei Island schnürt sich ein Höhentief ab, danach verläuft die am			
Mittwoch, den 03. September	NEz				
Donnerstag, den 04. September	NEz				
Freitag, den 05. September	NEz	Polarkreis liegende Frontalzone straff in West-Ost-Richtung. Zentraleuropa wird zeitweise von schwachen Tiefausläufern gestört.			
Samstag, den 06. September	NEz				
Sonntag, den 07. September	НВ	Das zuvor aus der Frontalzone südostwärts ausgescherte Höhentief zieht über die Nordsee und Südskandinavien hinweg in den Ostseeraum. Während an seiner Vorderseite im Bodenniveau Zyklogenesen stattfinden, die auch Mitteleuropa beeinflussen, steigt das Potential im Westen und bei den Britischen Inseln entsteht ein beständiges Bodenhoch.			
Montag, den 08. September	НВ				
Dienstag, den 09. September	НВ				
Mittwoch, den 10. September	НВ				
Donnerstag, den 11. September	HNFz	Das o.g. Höhentief zieht unter Abschwächung über Mitteleuropa hinweg und verharrt über dem			
Freitag, den 12. September	HNFz	nordwestlichen Balkan. Über Fennoskandien steigt das Geoptential, so dass ein breiter Rücken das gesamte nördliche Europa überdeckt. Im Bodenniveau herrscht von Island und den Britischen Inseln bis nach Nordrussland nur zweitweilig gestörter Hochdruckeinfluss.			
Samstag, den 13. September	HNFz				
Sonntag, den 14. September	HNFz				
Montag, den 15. September	HFa	Ein quasi-stationärer atlantischer Höhentrog mit fast meridional verlaufender Achse baut über			
Dienstag, den 16. September	HFa	Nordwesteuropa Geopotential ab, zwischen Island und den Azoren bildet sich eine Tiefdruckrinne und das nordeuropäische Hoch beschränkt sich auf Fennoskandien.			
Mittwoch, den 17. September	HFa				
Donnerstag, den 18. September	SEz	Das bisher dominierende Hoch über Fennoskandien verlagert sich nach Mittelrussland. So können bei			
Freitag, den 19. September	SEz	schwachem Tiefdruckeinfluss Frontensysteme auf Nordeuropa übergreifen. Allmählich gelangt mit			
Samstag, den 20. September	SEz	Tiefausläufern von Südwesten warme Meeresluft nach Mitteleuropa.			
Sonntag, den 21. September	Na	Die Frontalzone beginnt stärker zu mäandrieren. Über dem Nordatlantischen Ozean gelangt Warmluft			
Montag, den 22. September	Na	polwärts voran und formt einen bis nach Ostgrönland reichenden Hochdruckrücken. Sozusagen als			
Dienstag, den 23. September	Na	Ausgleichsbewegung stößt über Skandinavien Kaltluft ins östliche Mitteleuropa und später bis nach Südosteuropa vor. Mit nördlicher, am Ende nordwestlicher Strömung gelangt zunächst subpolare, dann			
Mittwoch, den 24. September	Na				
Donnerstag, den 25. September	Na	erwärmte Meeresluft nach Mitteleuropa.			
Freitag, den 26. September	Wa	Der Polarwirbel verläuft im nordatlantisch-europäischen Raum insgesamt recht glatt und stetig. Über dem Kontinent wölbt sich die meiste Zeit ein flacher Hochdruckrücken auf, markantere Trogstrukturen			
Samstag, den 27. September	Wa				
Sonntag, den 28. September	Wa	finden sich über Osteuropa, im weiteren Verlauf auch über der Labradorsee. Im Bodenniveau dominiert			
Montag, den 29. September	Wa	Hochdruckeinfluss vom Atlantik über Zentraleuropa bis zum Schwarzen Meer, der nur zeitweilig durch Frontenzüge gestört wird.			
Dienstag, den 30. September	Wa				

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung		
Mittwoch, den 01. Oktober	HFa	Im größten Teil Europas herrscht weiterhin Hochdruckeinfluss. Infolge der bereits stark mäandrierende Frontalzone wölbt sich ein Hochdruckkeil über Fennoskandien auf. Zentraleuropa wird zeitweise von schwachen Frontensystemen gestört.		
Donnerstag, den 02. Oktober	HFa			
Freitag, den 03. Oktober	HFa			
Samstag, den 04. Oktober	Sa	Die atmosphärische Höhenströmung vergrößert im Bereich der Frontalzone ihre Amplitude, so dass der Hochdruckkeil über Fennoskandien von zwei Trögen mit hoch reichender Kaltluft über dem Nordostatlantik bzw. Russland eingeschnürt wird. Der nordostatlantische Trog schwenkt südostwärts Richtung Britische Inseln und seine Zonalkomponente wird deutlicher.		
Sonntag, den 05. Oktober	Sa			
Montag, den 06. Oktober	Sa			
Dienstag, den 07. Oktober	Sa			
Mittwoch, den 08. Oktober	SWz	Der nordostatlantische Trog wird durch einen Cut-Off-Prozess zunächst deutlich von der Frontalzone		
Donnerstag, den 09. Oktober	SWz	getrennt. Das entstehende, ovale Höhentief dreht sich gegen den Uhrzeigersinn, bevor es sich erneu		
Freitag, den 10. Oktober	SWz	mit der Frontalzone verbindet und die Form eines Troges annimmt, dessen Achse in Südwest-Nordo Richtung verläuft. Mitteleuropa bleibt insgesamt auf der warmen Seite der Frontalzone und wird im		
Samstag, den 11. Oktober	SWz			
Sonntag, den 12. Oktober	SWz	Bodenniveau von Tiefausläufern überquert.		
Montag, den 13. Oktober	Ws	Vom mittleren Nordatlantik ziehen ein flacher Geopotentialrücken und kurz darauf ein sich zunächst		
Dienstag, den 14. Oktober	Ws	verstärkender Trog heran, später sinkt die Amplitude der transversal schwingenden Strömung, welch am Ende über dem Kontinent weit südlich und recht straff verläuft. In der unteren Troposphäre domi		
Mittwoch, den 15. Oktober	Ws			
Donnerstag, den 16. Oktober	Ws	ein atlantisches Sturmtief, das Wettergeschehen, dessen Kern bei ca. 40°N verharrt. Seine Ausläufer		
Freitag, den 17. Oktober	Ws	überqueren Mitteleuropa als barokline Wellen.		
Samstag, den 18. Oktober	SWa	Der mächtige atlantische Trog schwenkt südostwärts, das korrespondierende Sturmtief zieht unter		
Sonntag, den 19. Oktober	SWa	leichter Verstärkung zu den Färöer-Inseln und über Zentraleuropa wölbt sich ein Rücken auf. Am Ende		
Montag, den 20. Oktober	SWa	zieht das Tief nach Finnland und die Südwestströmung wird erneut zonal.		
Dienstag, den 21. Oktober	NWz	Im Zusammenhang mit einem von Grönland ausgehenden und auf den Kontinent gerichteten		
Mittwoch, den 22. Oktober	NWz	Kaltluftausbruch zieht der ex-Hurrikan GONZALO von der Nordsee in Südostrichtung über Mitteleuropa		
Donnerstag, den 23. Oktober	NWz	hinweg. Sehr rasch bildet sich dann vorübergehend eine Hochdruckbrücke.		
Freitag, den 24. Oktober	SWa			
Samstag, den 25. Oktober	SWa	Diese kurzlebige, eher in Südwest-Nordost-Richtung denn zonal orientierte Hochdruckbrücke bricht an ihrem Westpfeiler allerdings rasch zusammen. Denn aus dem Kaltluftreservoir um Grönland kommt es wiederholt zu umfangreichen Trogbildungen, die weit südwärts in den mittleren Nordatlantik reichen und im Bodenniveau Zyklogenesen bewirken, so dass das Azorenhoch im Bodendruckfeld deutlich geschwächt wird bzw. quasi verschwindet. Währenddessen bleiben bei raum-zeitlicher Mittelung Geopotential bzw. Bodenluftdruck in Zentral- und Osteuropa hoch. Die daraus resultierende, südwestliche Strömung wird nur zeitweise und von wenig wetterwirksamen Frontenzügen gestört.		
Sonntag, den 26. Oktober	SWa			
Montag, den 27. Oktober	SWa			
Dienstag, den 28. Oktober	SWa			
Mittwoch, den 29. Oktober	SWa			
Donnerstag, den 30. Oktober	SWa			
Freitag, den 31. Oktober	SWa			

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung		
Samstag, den 01. November	SWz	Der Hochdruckkeil über dem Kontinent verlagert sich ostwärts und der nordostatlantische Trog schwei		
Sonntag, den 02. November	SWz	unter Verstärkung in Richtung Britische Inseln. Nun können mehrere Frontensysteme des korrespondierenden Bodentiefs Zentraleuropa überqueren.		
Montag, den 03. November	SWz			
Dienstag, den 04. November	TrW	Der Höhentrog bei den Britischen Inseln wird durch Zufuhr von Polarluft aus der Region zwischen Grönland und Nowaja Semlja genährt, so dass er seine Amplitude vergrößern und sich, nahezu in Nord Süd-Richtung verlaufend, bis nach Nordwestafrika erstrecken kann. Etwa um die Mitte des betrachteter Zeitraumes schnürt sich der Südteil des Troges ab und driftet unter Auffüllung ostwärts über das		
Mittwoch, den 05. November	TrW			
Donnerstag, den 06. November	TrW			
Freitag, den 07. November	TrW			
Samstag, den 08. November	TrW	Mittelmeer davon. Ein weiterer Polarluftausbruch regeneriert quasi den Trog über Westeuropa, der erneut äquatorwärts bis in den Maghreb vorstoßen kann. Mitteleuropa wird zeitweise von meist schwachen Tiefausläufern gestört.		
Sonntag, den 09. November	TrW			
Montag, den 10. November	TrW			
Dienstag, den 11. November	ТВ	Zwischen der Irmingersee und Skandinavien erhöht sich sich ein zunächst flacher Sattel im		
Mittwoch, den 12. November	ТВ	Geopotentialfeld, dazu korrespondierend verstärkt sich im Bodenniveau ein Hoch an der Ostküste Grönlands und verbindet sich im weiteren Verlauf zeitweise mit dem Hoch über Russland. Innerhalb de nach wie vor existenten nordatlantischen Trogsystems wird das Gebiet mit der kältesten Luft zeitweilig		
Donnerstag, den 13. November	ТВ			
Freitag, den 14. November	ТВ			
Samstag, den 15. November	ТВ	isoliert. Damit einher gehende Hebungsprozesse sorgen bei den Britischen Inseln oder westlich davor		
Sonntag, den 16. November	ТВ	für eine kräftige Zyklone, die sich quasi regeneriert und mit einem Kerndruck von weniger als 965 hPa Sturmtiefcharakter annimmt.		
Montag, den 17. November	ТВ	Sturmiliercharakter annimmt.		
Dienstag, den 18. November	HFa	Während der nun über Westeuropa befindliche Trog von einem Rücken nach Südosteuropa abgedrängt		
Mittwoch, den 19. November	HFa	wird, bewirkt grönländische Kaltluft einen neuen nordatlantischen Tiefdrucktrog. Wetterbestimmend für		
Donnerstag, den 20. November	HFa	Mitteleuropa ist allerdings das hohe Geopotential über Fennoskandien und Osteuropa, dort manifestiert		
Freitag, den 21. November	HFa	sich am Boden ein ausgedehntes und beständiges Hoch. Mitteleuropa wird an dessen Südwestflanke		
Samstag, den 22. November	HFa	von meist schwachen Tiefausläufern gestört.		
Sonntag, den 23. November	BM	Vom Nordatlantik her steigt das Geopotential rasch und baut den vorangehenden Trog über Westeurd		
Montag, den 24. November	ВМ	ab. Von den Azoren bis nach Mittelrussland herrscht hoher Luftdruck, der nur von einer flachen,		
Dienstag, den 25. November	ВМ	meridionalen Tiefdruckrinne mit schwachen Tiefausläufern gestört wird.		
Mittwoch, den 26. November	SEa	Kaltluftausbrüche von Grönland sowie aus der Region zwischen Spitzbergen und Nowaja Semlja		
Donnerstag, den 27. November	SEa	bewirken Tröge über dem Nordatlantik sowie über Osteuropa. Während über dem Nordatlantik intensive zyklogenetische Prozesse stattfinden, kann das russische Kältehoch sich retrograd nach Westen auswirken. Später dominiert ein Cut-Off-Tief den Mittelmeerraum, Zentraleuropa dagegen wird bei südöstlicher Strömung kaum von Tiefausläufern beeinflusst.		
Freitag, den 28. November	SEa			
Samstag, den 29. November	SEa			
Sonntag, den 30. November	SEa			

GWL 2014	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung		
Montag, den 01. Dezember	SEa	Am Ende steigen Geopotential und Bodenluftdruck über dem Nordatlantischen Ozean.		
Dienstag, den 02. Dezember	BM	Zwischen dem etwas weiter nördlich liegenden Azorenhoch und dem Hochruckgebiet über dem östlichen Europa besteht eine zonale Hochdruckbrücke. Über dem Nord- sowie dem Mittelmeer liegen		
Mittwoch, den 03. Dezember	BM			
Donnerstag, den 04. Dezember	BM	Tiefdruckgebiete. Mitteleuropa ist im Sattelbereich eines Viererdruckfeldes.		
Freitag, den 05. Dezember	TrW	Ein Kaltluftausbruch vom Grönländischen Eisschild formte einen relativ schmalen Trog, der - eingebettet in ein großräumiges Gebiet fallenden Geopotentials - langsam ostwärts schwenkt und dabei seine		
Samstag, den 06. Dezember	TrW			
Sonntag, den 07. Dezember	TrW	Amplitude vergrößert. Nach einem Abschnürungsprozess driftet das entstandene Cut-Off-Tief		
Montag, den 08. Dezember	TrW	südostwärts davon. Ein Rücken über dem mittleren Nordatlantik stützt das Azorenhoch, bevor ein breiter		
Dienstag, den 09. Dezember	TrW	langwelliger Trog, mit abgeschlossenen Isohypsen im Gebiet der kältesten Luft, von der Dänemarkstraße ins Europäische Nordmeer zieht. Die Ausläufer und das Sturmfeld des entstandenen Bodentiefs beeinflussen Mitteleuropa.		
Mittwoch, den 10. Dezember	TrW			
Donnerstag, den 11. Dezember	TrW	Boderniers beerningsen willelegropa.		
Freitag, den 12. Dezember	Wz			
Samstag, den 13. Dezember	Wz	Aus der kanadischen Arktis und Grönland kam Polarluft auf der Rückseite des atlantischen Troges		
Sonntag, den 14. Dezember	Wz	südwärts voran. Folglich liegt im Sektor zwischen Neufundland und Fennoskandien ein sehr breiter Trog		
Montag, den 15. Dezember	Wz	hoch reichender Kaltluft mit jeweils einem Geopotentialminimum an seiner Südwest- bzw. Südostflanke Während der Trog ostwärts schwenkt, verläuft über Mitteleuropa eine straffe Westströmung. Nach		
Dienstag, den 16. Dezember	Wz			
Mittwoch, den 17. Dezember	Wz	einem Cut-Off-Prozess über der Biskaya und der Iberischen Halbinsel driftet das abgeschnittene		
Donnerstag, den 18. Dezember	Wz	Tiefdruckgebiet über die nordafrikanischen Küstenregionen in östlicher Richtung davon. Innerhalb der nach dem Cut-Off zunächst noch deutlich transversal schwingenden Frontalzone dominiert im weiteren		
Freitag, den 19. Dezember	Wz	Verlauf wieder eindeutig die zonale Strömungskomponente. Im Bodenniveau herrscht zwischen den		
Samstag, den 20. Dezember	Wz	Azoren und dem Schwarzen Meer im wesentlichen Hochdruckeinfluss, der allerdings im westlichen und		
Sonntag, den 21. Dezember	Wz	zentralen Mittelmeerraum durch die von der Cut-Off-Entwicklung induzierten Zyklogenesen zeitweise		
Montag, den 22. Dezember	Wz	unterbrochen wird. Nordeuropa wird von ostwärts ziehenden Tiefdruckgebieten beherrscht, deren meist		
Dienstag, den 23. Dezember	Wz	schwache Frontensysteme Mitteleuropa streifen oder überqueren.		
Mittwoch, den 24. Dezember	Wz			
Donnerstag, den 25. Dezember	NWz	Über dem Atlantik steigt das Geopotential, über Nord- und Zentraleuropa kommt Kaltluft südwärts voran.		
Freitag, den 26. Dezember	NWz	An der Nordostflanke des Hochs westlich der Iberischen Halbinsel ziehen mit Nordwestströmung		
Samstag, den 27. Dezember	NWz	Tiefausläufer und schließlich ein Randtief über Zentraleuropa hinweg.		
Sonntag, den 28. Dezember	Na	Innerhalb eines zunächst breiten Troges gelangt transformierte Polarluft bis ans Mittelmeer. Gestützt		
Montag, den 29. Dezember	Na	durch den ostwärts ziehenden atlantischen Rücken gerät Mitteleuropa unter Hochdruckeinfluss, der an seiner Nordostflanke zeitweise durch Tiefausläufer gestört wird.		
Dienstag, den 30. Dezember	Na			
Mittwoch, den 31. Dezember	Wa	Schließlich bildet sich auch im Bereich Ost-/Südosteuropa eine Hochdruckzelle.		

Legende zur Großwetterlagen-Tabelle					
Nummer	Abkürzung	Großwetterlage	Farbe		
1	Wa	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgrün		
2	Wz	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Grelles Grün		
3	WS	Südliche Westlage	Meeresgrün		
4	WW	Winkelförmige Westlage	Grün		
5	SWa	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellorange		
6	SWz	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Orange		
7	NWa	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Türkis		
8	NWz	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrün		
9	HM	Hoch Mitteleuropa	Weiß		
10	BM	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Hellgrau 25%		
11	TM	Tief Mitteleuropa	Grau 50%		
12	Na	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Blassblau		
13	Nz	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blau		
14	HNa	Hoch Nordmeer-Island, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Himmelblau		
15	HNz	Hoch Nordmeer-Island, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrau		
16	НВ	Hoch Britische Inseln	Helltürkis		
17	TrM	Trog Mitteleuropa	Dunkelgrau 80%		
18	NEa	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Lavendel		
19	NEz	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Pflaume		
20	HFa	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellrosa		
21	HFz	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rosa		
22	HNFa	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgelb		
23	HNFz	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Dunkelgelb		
24	SEa	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelb		
25	SEz	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Gold		
26	Sa	Südlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelbbraun		
27	Sz	Südlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rot		
28	ТВ	Tief Britische Inseln	Braun		
29	TrW	Trog Westeuropa	Dunkelrot		
30	Ü	Übergangslage / Unbestimmt	Grau 40%		